



DER STEIGER kommt!

Andreas Krause (Stadtrat)

Glück auf! Liebe Freiburger, DER STEIGER kommt. Soeben halten Sie die erste Ausgabe unserer AfD-Fraktionszeitung in den Händen. Sie werden sich fragen, warum Sie neben der üblichen Post noch eine weitere Zeitung in Ihrem Briefkasten vorfinden. Ihnen ist gewiss der Text des "Steigerliedes" bekannt. In diesem heißt es: „... und er hat sein helles Licht bei der Nacht ...“. Dieses Licht, welches die Freiburger Bürger künftig neben etablierter

Presse frei von *Political Correctness* informieren soll, wird unsere Fraktionszeitung DER STEIGER sein. Sie steht für eine alternative Berichterstattung ohne Denk- und Sprechverbote, welche sich dem heutigen, immer engeren öffentlichen Diskurs lokal entgegenstellt. Wir wollen den vom politischen Gegner gesetzten, engen Rahmen der Meinungsfreiheit im wahrsten Sinne des Wortes links liegen lassen. Durch den STEIGER haben Sie als mündiger Bürger ein zusätzliches Medium an der Hand. Sie können sich künftig mit



Im Bild v.l.n.r.: Marko Winter, Andreas Krause (parteilos) Markus Gehrke, Carmen Morgenstern (parteilos), André Petzold, Dieter Reimann, Ronny Mildner, Mathias Stahl



unserer Sichtweise vertraut machen und Ihr Bild zum Stadtgeschehen vervollständigen. Demokratie lebt vom Mitmachen, von der Beteiligung der Bürger. Und dazu ermuntern wir unsere Leser. Nehmen Sie an Stadtratssitzungen auf der Zuschauertribüne teil, beteiligen Sie sich an Petitionen zum Stadtgeschehen und informieren Sie uns über Probleme. Besonders herzlich möchten wir Sie einladen, gemeinsam mit uns Stadträten zum Gelingen unserer kleinen Zeitung beizutragen. Wir suchen Sie als fleißige Austräger im Ehrenamt, bevorzugt natürlich in Ihrem Wohnumfeld. Wir freuen uns über Geschäfte, Gaststätten, Arztpraxen etc. in denen wir den Steiger auslegen dürfen. Gesucht werden Hobbyfotografen, die Bilder beitragen möchten, aber auch künstlerische Talente, welche ab und an die Zeitung mit einem kritisch-lustigem Cartoon zum Freiburger Stadtgeschehen bereichern wollen. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften, Kritiken, Hinweise und Ihre Mitarbeit. Wenden Sie sich an steiger@afd-mittelsachsen.de oder per Brief an unsere Geschäftsstelle Kesselgasse 10. Vielen Dank!

Der Freiburger Bahnhof - eine Tragödie aus Bürokratie und Spekulation



Marko Winter
(Fraktionsvorsitzender)
Bahnhöfe sind Tore zur Stadt und prägen diese. Die Entwicklung - oder besser die Abwesenheit von Entwicklung - der letzten Jahre hat unseren Freiburger Bahnhof zu einem Schandfleck gemacht. Jahrzehntlang gehörte er dem Staatsunternehmen Deutsche Bahn und wurde wie viele Bahnhofsgebäude dem Verfall preisgegeben. Unser Bahnhof wurde geradezu ein Exempel dieses Verfalls, geprägt durch Untätigkeit, Bürokratismus und fehlende Kundenorientierung. In der Privatisierungswelle um das Jahr 2010

wurde er verkauft. Aber anstatt in den dringend benötigten Ausbau der deutschen Bahninfrastruktur zu investieren, wurden im Rahmen der „trendigen“ Globalisierung Erlöse aus dem Verkauf von Bahnhöfen in internationalen Beteiligungen angelegt. Nach der Privatisierung hatte der Bahnhof wechselnde Eigentümer und war zuletzt im Besitz von internationalem Großkapital. Profitorientierung ohne lokales und nationales Verantwortungsgefühl führte zum weiteren Verfall dieses ehemals schönen Gebäudes. Die entstandenen Wertverluste tauchten in den Bilanzen nicht auf, waren aber für die Bürger deutlich spürbar. Ein Teufelskreis aus Verwahrlosung und Kriminalität entwickelte sich. Ein Pendler beschreibt die Situation mit drastischen Worten: „Der normale Bürger darf auf dem Heimweg nach der Arbeit während des Wartens am verwahrlosten Bahnsteig noch der Verwahrlosung der Jugend zuschauen“. Um diese Zustände zu beenden, hat der Stadtrat Freiberg im Juli 2019 den Erwerb des Bahnhofs beschlossen. Allerdings bedeuten die Zuständigkeit des Eisenbahnbundesamtes und die stetige Zunahme von Vorschriften z.B. für den Klima- oder Denkmalschutz hohe bürokratische Hürden und immense Kostenrisiken. Realistische Schätzungen gehen mittlerweile von 20 Millionen EUR Investitionskosten aus. Bei allen zukünftigen Vorhaben sollte daher eine sorgfältige Kosten-Nutzen-Abwägung im Vordergrund stehen. Neben den für einen Bahnhof notwendigen Einrichtungen wäre die Nutzung als Sitz lokaler Behörden sinnvoll. Im Zuge der Gegenfinanzierung könnten freierwerdende innerstädtische Gebäude - bevorzugt an engagierte Freiburger Investoren - verkauft und benötigter Wohnraum zur Verfügung gestellt werden.



Februar 2018



"Hamburgs früherer Erster Bürgermeister Klaus von Dohnanyi stellte in "Welt Online" (19. Dezember) fest, dass sich die SPD immer weiter von der Lebensrealität entfernt hat und dass Politiker zu Unrecht in die rechte Ecke gestellt werden, wenn sie die Sorgen der Bürger ernst nehmen: "Die Frage ist, was heißt rechts? Wenn die Menschen das Gefühl haben, dass die Migration ein Problem geworden ist, dann muss man sich dem stellen. Man kann kein Demokrat sein, ohne auf die Menschen zu hören. Politik ist immer beides: Führung nach eigener Überzeugung und Berücksichtigung dessen, was die Menschen bewegt."
(Quelle: Preußische Allgemeine Zeitung Nr.1 vom 03.01.2020)

Die AfD als Hoffnung vieler Bürger

Dieter Reimann
(Stadtrat)

Klaus von Dohnanyi (* 23.06.1928 in Hamburg) ist der Neffe des von den Nationalsozialisten 1945 hingerichteten Widerstandskämpfers und evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer. Auch sein Vater

Hans von Dohnanyi wurde im Frühjahr 1945 von den Nationalsozialisten als Widerstandskämpfer ermordet. Ich denke, auch wegen des ungelösten Problems des illegalen Zuwanderens von Asylsuchern nach Deutschland im Widerspruch zu unseren Gesetzen vervierfachte sich die Anzahl unserer Stadtratsmandate gegenüber dem letzten Stadtrat. Erst vor wenigen Tagen sprach mich ein Bürger an und beklagte sich bei mir als Stadtrat, dass nach seiner Beobachtung für viele unserer Mitmenschen, mit dem Nettoeinkommen bzw. mit der Rente kein auskömmliches

Leben mehr zu finanzieren sei. An dem Zitat von Herrn von Dohnanyi wird leider aber auch deutlich, dass wieder mal Angehörige unserer politischen Elite nicht sauber zwischen rechter Politik auf dem Boden unseres Grundgesetzes und rechtsextremer und damit verfassungsfeindlicher Politik unterscheiden. Die AfD steht mit ihrer Programmatik auf dem Boden unseres Grundgesetzes.

Dialogreihe am Theater



Mathias Stahl (stellv. Fraktionsvorsitzender)
Ich rege eine Weiterentwicklung der Dialogreihe am Theater an. Die Kultur des politischen Diskurses hat in Deutschland unzweifelhaft Schaden genommen. Im letzten Jahr wurden Repräsentanten

des politischen Lebens wie z. B. Herr Thomas de Maizière, Herr Lindner oder Herr Lucke daran gehindert, sich öffentlich zu äußern. Daraufhin sah sich sogar Parlamentspräsident Schäuble genötigt, für die Freiheit der Rede zu mahnen, andere Meinungen auszuhalten und in einen sachorientierten, produktiven Streit zu treten. Herkömmliche sowie soziale Medien werden dem zurzeit nur sehr unzureichend gerecht. Als jüngeres Beispiel kann das „WDR-Gate“ angeführt werden. Eine Umfrage von *Allensbach* 2019 ergab einen tiefgreifenden Vertrauensverlust in die politische Stabilität Deutschlands. Zunehmend werden auch in der Belegschaft, in Freundschaften oder in der Familie politische Themen ausgespart. Nach 30 Jahren der Friedlichen Revolution 1989 gilt es wieder, die Diskursbreite in unserer Demokratie neu zu beleben. Die Grenzen dazu setzt einzig unser Strafrecht. Wir brauchen wieder Räume, welche respektvollen, sachbezogenen und persönlichen Dialog fördern, übergreifend über Generationen und politische Lager hinweg.



Wir regen daher an, die Veranstaltungsreihe DIALOG zu einem wirklichen Dialog weiterzuentwickeln. Der vorpolitische, öffentliche Raum eines Theaters sollte als sachorientierte Ergänzung anderer Diskussionsräume genutzt werden. Für fruchtbare Diskussionen sollten folgende Vorschläge berücksichtigt werden: eine neutrale Moderation, das Aufgreifen von Gesprächsthemen aus der Freiburger Bevölkerung sowie eine ausgewogene Parität der Gesprächsparteien. Das Debattieren von Bürgern mit Fachleuten und Politikern verschiedener Couleur fördern und fördern wir. Zudem sollten die Veranstaltungen im vierteljährlichen Rhythmus und aufgrund der größeren Sitzkapazität im städtischen Festsaal stattfinden. Das Erzgebirgs-TV in Mittelsachsen, Kanal 9, überträgt die Dialog-Veranstaltungen. Nicht Ausgrenzung, sondern freiheitliche und respektvolle Debatte ist ein wesentliches Zeichen gelebter Demokratie. Es wäre zu überlegen, ob unser Theater zu dieser gesamtgesellschaftlichen Notwendigkeit einen Beitrag leisten kann.



nicht eingehalten. Die Besonderheit an dieser Stelle ist, die Haltestellen können von den Verkehrsbetrieben nicht mehr angefahren werden, da ein sicheres Durchqueren der Bahnunterführung mit den modernen Hybridbussen nicht möglich ist. Betroffene Anwohner wandten sich daher mit einer Petition an die Stadtverwaltung und nach abschlägigen Bescheid an die AfD-Stadtratsfraktion Freiberg. Nach Klärung der Details, einigen Anfragen und Gesprächen durch mich, brachte die AfD-Stadtratsfraktion den Beschlussvorschlag zum Rückbau des Pflasters, für die Sitzung im Dezember 2019, in den Stadtrat ein. Da die Berechtigung des Anliegens durch die Stadtverwaltung bzw. den Oberbürgermeister erkannt wurde und diese formell zuständig sind, wurde in der Sitzung zugesagt, dass der Rückbau nach der Winterperiode im Frühjahr 2020 durchgeführt wird. Es ist toll, dass der Oberbürgermeister dieses Thema nun aufgegriffen hat und wir erfolgreich zwischen den Bürgern und der Stadtverwaltung vermitteln konnten.

Endlich Ruhe am Forstweg

Markus Gehrke
(Stadtrat)

Das Steinpflaster an den dauerhaft stillgelegten Bushaltestellen auf dem unteren Teil des Forstwegs (in Höhe Forstweg 32 bzw. 35) erzeugt störende Rollgeräusche wenn Fahrzeuge darüber

fahren. Diese Lärmbelastigung mindert die Lebensqualität zahlreicher Anwohner erheblich. Grenzwerte werden praktisch



www.afd-mittelsachsen.de

Blaue Stunde - Ihre AfD-Stadträte stehen Ihnen zur Verfügung

Künftig wird Ihre AfD-Stadtratsfraktion monatlich eine Bürgersprechstunde anbieten. Diese findet im AfD-Bürgerbüro, Kesselgasse 10 statt. Den jeweils aktuellen Termin finden Sie auf unserer Webseite www.afd-mittelsachsen.de.

Impressum

Herausgeber: AfD-Stadtratsfraktion der Universitätsstadt Freiberg, Kesselgasse 10, 09599 Freiberg
V.i.S.d.P.: Marko Winter, Redaktion: Andreas Krause, Mathias Stahl, Auflage: 5000, E-Mail: steiger@afd-mittelsachsen.de
Ausgabe 01/2020; Wir weisen darauf hin, dass der Redaktionsschluss für diese Ausgabe am 05.02.2020 war.

Spätere Ereignisse konnten daher nicht mehr berücksichtigt werden. Bildquellen: Fraktionsarchiv, Andreas Krause privat, Markus Gehrke privat, Hengst/Cityfoto Freiberg, Weber/Die Fotomeistern. Die Einverständniserklärung der abgebildeten Personen liegt vor.

